

ordnet, das geht noch an. Das soziale Leben ist ganz und gar auf sie basiert. Nicht aber der Gedanke.

Man kann sich nicht an die Gesetze des Bewußtseins halten, wenn man die Sprache der Seele vernimmt.

Es macht glücklicher, das Unvorhergesehene sich verwirklichen zu lassen, als es zu diskutieren.

Und mit dem Mute, den der direkte Kontakt des Menschen mit seiner Seele gibt, fügt Picasso hinzu:

Was kann es mir bedeuten, daß der Zufall uns häufig falsche Wege führt. Diese sind wenigstens mir nicht *bekannt*. Ich liebe es, um eine



Picasso

Litho

schöne Idee zu würfeln, und sei es auf die Gefahr, tausend Irrtümer dabei einzugehen. Als Seelenkenner glaube ich nicht, daß die Beteiligung des *ganzen* Menschen nötig wäre, um Elementen der Intuition zur vollen Wirkung zu verhelfen. In dem *ganzen* Menschen gibt es zu viele Elemente der Vernunft, die sich bei vollem Tageslicht der Offenbarung verschließen. Meine Bedürfnisse begegnen sich nicht immer mit dem, was meine Seele beisteuert, wie sie es nennen, und meine Intuitionen verzichten häufig auf meine Reflektionen..

Ueberlegungen Picassos.

Ein Kampf, der ihn immer neue Substanz für sein Werk

finden läßt, das Mittel, immer wieder seinen Geist aufzurichten, seinen Blick zu üben, sein Können zu kontrollieren.

Ein Kampf, der ihn zwingt, dauernd neue Gedankenverbindungen herzustellen und wieder zu lösen, Organismen zu schaffen und die geschaffenen wieder zu zerstören.

Ein so von Seele erfülltes Werk zeitigt oft seltsame Resultate, seltsam für diejenigen, die die Kunst auf einige elementare, den üblichsten Nervenschwingungen entsprechende Wirkungen zurückführen. Hier fühlt man die Unbeständigkeit des Gedankens in der beständigen Erscheinung der Formen, wie Figuren, die der Seiltänzer auf dem gespannten Seile ausführt. Unabhängigkeit und Stärke der Intelligenz, die unsere einfach menschlichen Instinkte zwingen und beunruhigen.